

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 28 (1972)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Schweizer“ oder „schweizerisch“?

wh. „Ich bin zwar deutschsprachig, doch stand meine Schulbank nicht in einer Schweizer Schule — oder muß ich sagen: in einer schweizerischen Schule? Sehen Sie, genau das ist der Stein, über den ich immer wieder stolpere. . . Die Swissair ist die „Schweizerische Luftverkehrsgesellschaft“, aber das Fernsehen ist „nur“ ein „Schweizer Fernsehen“. Es gibt eine „Schweizerische Bauzeitung“, aber auch ein „Schweizer Baublatt“. Fast könnte man annehmen, daß die Adjektive wahllos gebraucht werden. Daß dem jedoch nicht so ist, sagt mir mein Sprachgefühl. Oder läßt es mich in diesem Fall im Stich?“

An den nun schon ein gutes Jahr alten Brief, dem ich diese Stelle entnehme, wurde ich erinnert, als mich dieser Tage ein Verbandssekretär fragte, ob das Attribut „Schweizer“ im Namen seines Verbandes eigentlich ganz korrekt sei; ob es nicht besser wäre, diesen „Schweizerischer ...verband“ zu nennen. Meine Antwort: Die Verbandsgewaltigen könnten wählen, was ihnen besser in die Ohren klinge; „schweizerisch“ oder „Schweizer“, das sei hier Hans was Heiri. Für beide Varianten gebe es Hunderte von Beispielen, sicherlich ohne daß jemand erklären könnte, weshalb die jeweilige Form der andern vorgezogen worden sei.

Ein Blick ins Telefonbuch bestätigt das. Neben dem *Schweizer Feuilletondienst* steht da die *Schweizerische Depeschenagentur*, neben der *Schweizer Berghilfe* die *Schweizerische Ostasienmission*, neben dem *Schweizer Alpen-Club* der *Schweizerische Frauen-Alpen-Club*, neben dem *Schweizer Verband Volksdienst* der *Schweizerische Blindenverband*, neben dem *Schweizer Heimatwerk* die *Schweizerische Volksbibliothek*, neben dem *Schweizer Lexikon* das *Schweizerische Idiotikon* und so weiter, eine Unzahl von Namen. Und in allen Fällen darf man sagen: es könnte ebenso gut umgekehrt sein. Denn „Schweizer“ ist hier nichts anderes als eine besondere Form des Adjektivs „schweizerisch“, mit diesem beliebig austauschbar.